

Familien in gemeinschaftlichen Wohnformen – Unterstützungsnetzwerke und "atmende Lebensräume"

Ausgewählte Ergebnisse des FageWo-Projekts

Dr. Martina Heitkötter & Dr. Shih-cheng Lien

Deutsches Jugendinstitut e. V. Nockherstraße 2 D-81541 München

Postfach 90 03 52 D-81503 München

Telefon +49 89 62306-0 Fax +49 89 62306-162

www.dji.de



Was Sie erwartet

- 1. Gemeinschaftliches Wohnen Was ist das?
- 2. Relevanz Warum ist das heute wichtig?
- 3. FageWo-Projekt Ausgewählte Befunde
 - Unterstützung Entlastung soziale Netzwerke
 - Adaptionspotenziale an biografische Veränderungen
 - Anforderungen und Belastungen
- 4. Fazit



Gemeinschaftliches Wohnen – Was ist das?

Viele Definitionen – wesentliche Merkmale

"Danach sind gemeinschaftliche Wohnprojekte Wohnformen, bei denen mehrere Haushalte an einem Wohnstandort jeweils in separaten Wohnungen leben, sich aber für das gemeinschaftliche Leben, eine gegenseitige Unterstützung oder die Verfolgung eines gemeinsamen Lebensgrundsatzes entschieden haben. Die Projekte bzw. Wohngruppen werden in wesentlichen Bereichen durch die Bewohner selbst organisiert." (BBSR 2014, S.17)



"Ökodorf" Tempelhof (Crailsheim)



Die Hausgemeinschaft im Pauluscarrée (Bielefeld)



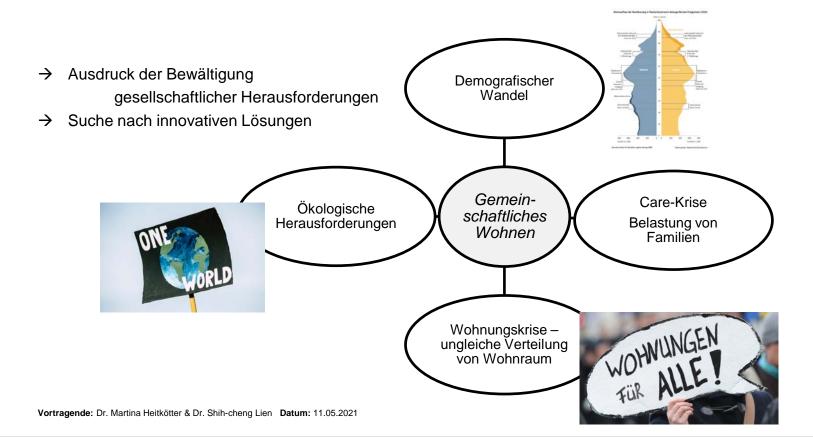
LebensTraum (Berlin)



MiKa (Karlsruhe)



Warum ist Gemeinschaftswohnen relevant?





FageWo-Projekt

"Familien in gemeinschaftlichen Wohnformen"

Interdisziplinäres Foschungsprojekt

Laufzeit: 04/2019 - 05/2021

Gefördert von:









Deutsches Jugendinstitut, Abt. Familie I Sozialwissenschaft

Dr. Martina Heitkötter

Dr. Shih-cheng Lien

(Dr. Alexander Jungmann)

Hochschule Karlsruhe I Raumwissenschaft

Prof. Susanne Dürr (Projektleitung)

Dr. Gerd Kuhn Nanni Abraham











Fragestellungen

Familiale Lebensformen

Welche unterschiedlichen (familialen) Lebensformen finden sich in gemeinschaftlichen Wohnprojekten und welche (familien-) biographischen Veränderungen finden dort statt?

2. Soziale Vernetzungen und Unterstützungsleistungen

Wie wird das Gemeinschaftsleben hinsichtlich gegenseitiger Unterstützung im Alltag innerhalb gemeinschaftlicher Wohnprojekte organisiert und gelebt? Und welche Vernetzungen im gesellschaftlichen Nahbereich außerhalb der Wohnprojekte bestehen?

3. Räumliche und soziale Adaptionen auf biografische Veränderungen

Welche sozial- und wohnräumlichen Bedarfe entstehen durch unterschiedliche Lebensformen und (familien-)biographische Veränderungen und inwieweit werden sie baulich-räumlich und sozial durch gemeinschaftliche Wohnformen befriedigt?

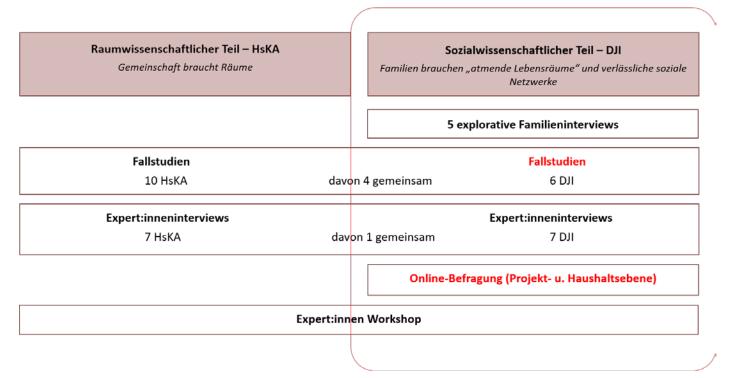
4. Herausforderungen und Belastungen

Welche spezifischen Anforderungen und Belastungen birgt das Leben in Gemeinschaft für Familien und hilfsbedürftige Personen insbesondere in Hinblick auf selbstbestimmtes Wohnen im Alter?

5. Soziale und organisatorische Verfasstheit und Vernetzung der Wohnprojekte mit dem Quartier Welche sozialen und organisatorischen Aspekte in den Bereichen der Selbstorganisation, Entscheidungsfindung, Konfliktbearbeitung, aber auch gemeinschaftliche Aktivitäten fördern unterschiedliche Qualitäten von Gemeinschaftlichkeit? Inwieweit und wie sind die Wohnprojekte mit ihrer Umgebung verknüpft?



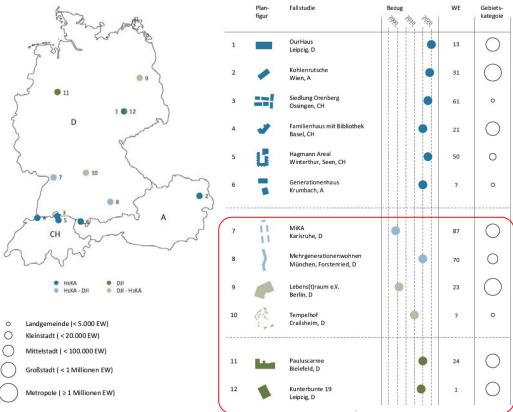
Forschungsdesign





Projektauswahl Fokus Soziales

- soziale, typologische und kontextbezogene Vielfalt
- Älter als 5 Jahre
- Regionale Verteilung
- Deutschland
- Verteilung von Fallstudien von Landgemeinden bis Metropolen



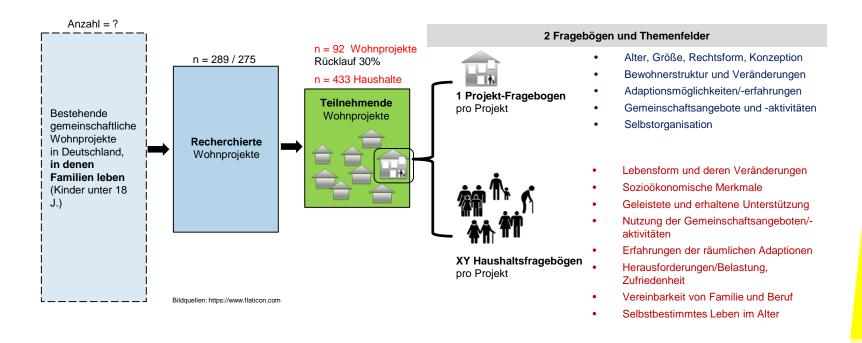


Methodisches Vorgehen: Fallstudien Datenergebung

Fallstudie	Projekt- Interviews	Bewohner:innen-Interviews			Gesamt
	interviews	Familien	Senioren*innen	Jugendliche	
Tempelhof, Crailsheim	企	á ľÁ à Á Ý	AN SE	ĸĸĸ	7
LebensTraum, Berlin	企				4
Forstenried, München	AT	á Í Á	†		4
WoLei , Leipzig	fit	Bezugspe	rson	*	4
Pauluscarrée, Bielefeld	AT	Patchwork-Familie	\$HA		3
MiKa, Karlsruhe		Ť Ť	**		3



Online-Befragung: Datenerhebung





Unterstützung und Entlastung



Art und Umfang der Unterstützung in Wohnprojekten

Unterstützung und Entlastung





Hilfeleistungen aus dem Wohnprojekt

Unterstützung und Entlastung



N = 357-427 Haushalte

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen



■ Mehrmals pro Woche

■ Mehrmals pro Monat

42

13 15

29

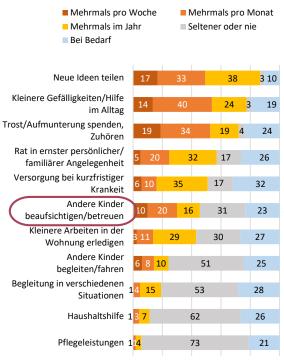
Mehrmals im Jahr

■ Seltener oder nie ■ Bei Bedarf

14 14

Hilfeleistungen aus dem Wohnprojekt

Unterstützung und Entlastung



"(...) zu schauen, wie machen die das mit einem
Kindergartenkind oder mit einem Schulkind, wie funktioniert
so dieses Elternsein? Einfach mal dieses Austesten, was
bedeutet das fürs eigene Leben als Ich-Person, als
Privatperson, Kinder zu haben?" (BIF2-WoLei-218).

mit Kindern < 18 Jahre

ohne Kinder < 18 Jahre

n = 377 Haushalte

N = 357-427 Haushalte



Zitat

Unterstützung und Entlastung

"Also wir wohnen jetzt auf einer Ebene mit den besten Freundinnen von unseren Töchtern. Also unsere Türen sind ja eh nie abgeschlossen, das heißt, es sind meistens immer noch mindestens zwei Kinder mehr bei uns, oder unsere sind irgendwo anders. Oder jetzt gestern mussten wir unbedingt zu zweit in die Stadt fahren, weil das Auto in die Werkstatt musste, und die Anna [Name geändert], die war eben krank, und dann, husch-, dann frag ich sie schnell: ,Von wem kannst du's dir vorstellen, wer für dich Ansprechpartner ist, wenn was ist?' Und dann sagt sie halt: Die Mutter Soundso (...)'. Und dann flitz ich zu der und frag: ,Hey, kannst du nach ihr gucken zwischendurch, oder kannst du einfach da anrufen oder vorbeigehen oder so?' Und dann, also ist das wirklich schon ganz anders als vorher. (...) Ja, und mit vielen Menschen hier ist es fast noch mehr als Dorf, das ist fast wie Familie." (BIF1-Tempelhof-98)

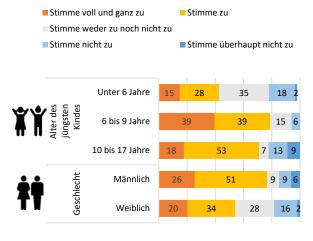
Vortragende: Dr. Martina Heitkötter & Dr. Shih-cheng Lien Datum: 11.05.2021



Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Unterstützung und Entlastung

Erleichterung durch das Projekt, Familie und Beruf zu vereinbaren (in %)



n = 145, 143 Haushalte

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

Anmerkung: Alter des jüngsten Kindes: X^2 (df=8) = 18,3, *** p< 0,001, Cramers V = 0,32. Geschlecht: X^2 (df=4) = 11,4, * p< 0,05, Cramers V = 0,28



Besonderes Umfeld für das Aufwachsen von Kindern

Unterstützung und Entlastung

Eigenständiges Spielen in sicherer Wohnumgebung

Andere Lebensmodelle

Selbstbestimmte Verabredungen

Erwachsene Bezugspersonen

Altersgemischte Gruppe

Gemeinschaftliche Räume und Freiflächen entlasten die Familienwohnung

Erfahrungs-Möglichkeitsräume "Kinderplenum"

Aus Sicht der Eltern besteht darin ein Vorteil, als Familie in Gemeinschaft zu leben:

"(…) dass unsere Kinder hier so eine Vielzahl an Lebensmodellen präsentiert kriegen, dass die da so für ihr Leben so ganz viel, also einfach so diesen Möglichkeitsraum haben" (BIF1-Tempelhof-514).



Besonderes Umfeld für das Aufwachsen von Kindern

Unterstützung und Entlastung

Eigenständiges Spielen draußen in sicherer Wohnumgebung

83%

Trifft zu

Kontakte/Erfahrungen der Kinder mit anderen Erwachsenen

Trifft zu

61%

Selbstbestimmte Verabredung untereinander



Andere Erwachsene als Ansprechpersonen für Kinder



Leichter Aufbau von Beziehungen zu anderen Kindern



Die eigene Familie als zentraler Bezugsrahmen



Aufwachsen in einer altersgemischten Gruppe



Die Gemeinschaft als Familienerweiterung



Andere Bezugspersonen wichtiger als die eigene Familie





Unterstützung durch Sharing-Ansätze im Projekt

Unterstützung und Entlastung

Gemeinschaftlich genutzte Räume z.B. Gemeinschaftsraum (93% der Projekte), -küche, Werkstatt (79% der Projekte), Gästezimmer (69% der Projekte), Kinder-/Jugendraum, Vereins-/Projektbüro



Gemeinschaftlich genutzte Freiräume z.B. Gemeinschaftsgarten (94% der Projekte), Kinderspielplatz (92 % der Projekte), Dachterrasse (30 % der Projekte)

> Co-Working

in 18% der Projekte

SoLaWi



Nimm Gib-Läden





Freizeitangebote und gesellige Aktivitäten z.B. Nachmittagstreffen, gemeinsame Mahlzeiten, Feste, Kinderprogramme



Car-Sharing: in 62% der Projekte

Kleidertausch, Flohmarkt

47% der Projekte mehrmals im Jahr

Tauschbörse für Dienstleistungen und Ideen

33% der Projekte mehrmals im Jahr





Verknüpfung von Wohnen-Arbeiten-Infrastruktur

Unterstützung und Entlastung

Fallstudie Ökodorf Tempelhof

- Waldkindergarten
- Schule f
 ür freie Entfaltung
- Feuerstellen/ Trampolin/
- Beachvolleyballplatz
- Seminarbetrieb mit Übernachtung
- Solidarische Landwirschaft
- Lebensmittelladen/ FoodKoop
- Kantine/ Schlosscafé
- Co-Working-Space
- Praxis/ Atelier/ Werkstatt
- Gemeinschaftliche Bibliothek
- Gib- und Nimmladen/ Kleiderkammer
- Initiativen ("Mehr Demokratie")

Befunde Online Befragung

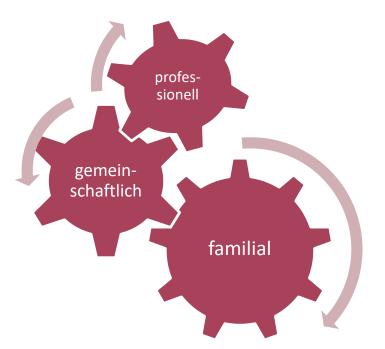
Im Projekt angesiedelte Gewerbe	
Initiative/Verein	48%
Praxen, Ateliers, andere freiberufliche Büros	35%
Anbieter der Erwachsenen- und Weiterbildung	29%
Café/Gastwirtschaft	21%
Co-Working-Space	18%
Lebensmittelladen/FoodCoop	14%
Kita	10%
Pflegedienstleister	4%
Schule	4%



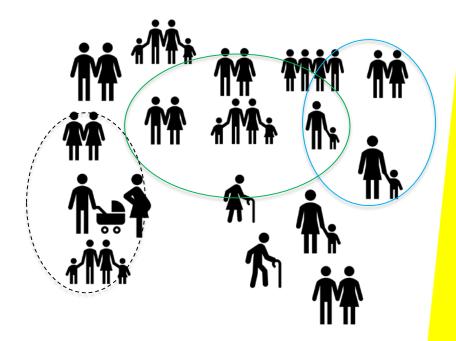
Ergänzende Unterstützungsnetzwerke

Unterstützung und Entlastung

Erweiterung des Care-Mix



Erweiterte Familiennetzwerke





Ergänzende Unterstützungsnetzwerke

Unterstützung und Entlastung

"...für mich ist das Wohnen in der MiKa ein Modell, wie ich Familie leben kann, ohne dass ich jetzt ein heteronormatives Modell lebe. Und trotzdem das Gefühl habe von: Das ist eine Familien-Eingebundenheit" (PI-Mika-77-79).

Die eigene Familie als zentraler Bezugsrahmen

Die Gemeinschaft als Familienerweiterung

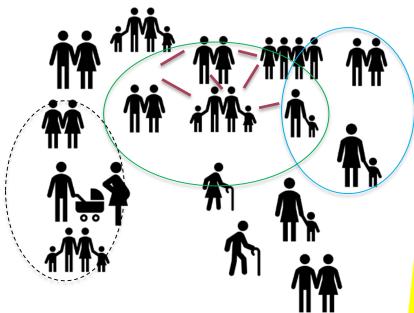
Andere Bezugspersonen wichtiger als die eigene Familie







Erweiterte Familiennetzwerke





Wohnkosten

Unterstützung und Entlastung

Preisgünstige Wohnungen:

- 31% der befragten Wohnprojekte haben die Förderung vom sozialen Wohnungsbau bzw. von der Sozialen Wohnraumförderung erhalten.
- 18% der Wohnungen in den Wohnprojekten wurden gefördert. (Vgl. 1,2 Mio. Sozialwohnungen im Jahr 2018 (Deutscher Bundestag 2019)).

Vergleich mit der Bevölkerung in Deutschland: im Jahr 2019

12% eine große Belastung,57% gewisse Belastung,31% keine Belastung

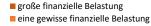
(Statistisches Bundesamt 2021)

Quellen:

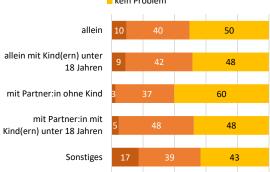
Deutscher Bundestag 19. Wahlperiode. Drucksache 19/12786. Wohnungspoltische Bilanz der Bundesrepublik Deutschland seit 2006. 28.08.2019

Statistisches Bundesamt (2021): Finanzielle Belastung durch gesamte Wohnkosten. Statistisches Bundesamt (2021): Finanzielle Belastung durch gesamte Wohnkosten. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Wohnen/Tabellen/belastung-wohnkosten-bevoelkerung-silc.html (14.02.2021)









n = 406 Haushalte

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

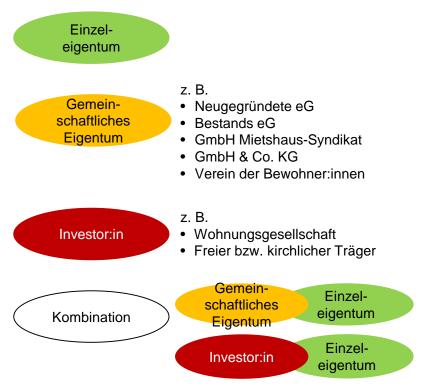
Anmerkung: X^2 (df = 8) = 13,5, Cramers V = 0,13, p< 0,1

23



Wohnsicherheit: Eigentumsverhältnisse

Unterstützung und Entlastung



Vortragende: Dr. Martina Heitkötter & Dr. Shih-cheng Lien Datum: 11.05.2021



63,0%

Wohnsicherheit: Eigentumsverhältnisse

Unterstützung und Entlastung

Einzeleigentum

> Gemeinschaftliches Eigentum

z.B.

- Neugegründete eG
- Bestands eG
- · GmbH Mietshaus-Syndikat
- GmbH & Co. KG
- Verein der Bewohner:innen

Investor:in

z.B.

- Wohnungsgesellschaft
- Freier bzw. kirchlicher Träger

Kombination

Gemeinschaftliches schaftliches eigentum

Einzeleigentum

Einzeleigentum

Rechtsformen Ν % Selbstnutzer:in 7 7,6 Vermietete Selbst-**Eigentums** nutzer:in wohnung 12 13,0 Wohnungs-Einzelgesellschaft eigentum 5 5,4 EinzeleG eigentum 10 10,9 **Anderes** Einzelgemein. eigentum Eigentum 4 eG, anderes gemein. Eigentum 44 47,8 Wohnungsgesellschaft 9 9,8 Keine Angabe 1 1,1 N (Projekt) = 92 100

Vortragende: Dr. Martina Heitkötter & Dr. Shih-cheng Lien Datum: 11.05.2021

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

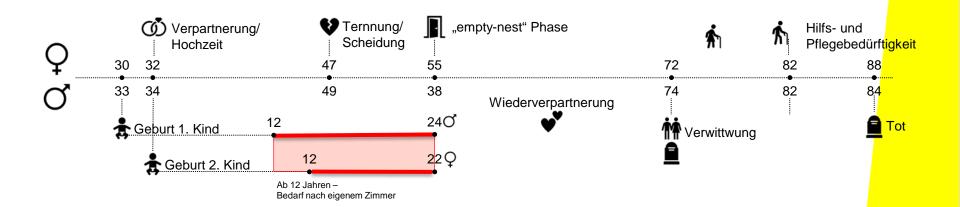


Adaptionsfähigkeit an biografische Veränderungen



Biografische Veränderungen und Adaptionen

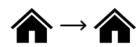
Adaptionsfähigkeit

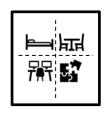


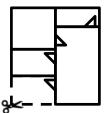


"atmende Lebensräume" - wohnräumliche Adaptionen

Adaptionsfähigkeit









- Wohnungswechsel
- Flexibilität durch multifunktionale Optionsräume
- Maßgeschneiderte Wohnlösungen für Nachtrennungsfamilien
- 34% der Projekt sind beide Partner nach der Trennung im Projekt geblieben

- Flexibilitätsspielräume durch WGs als Mikrogemeinschaften (Für Alleinerziehnde, Jugendliche, Getrennte, Ältere)
- Wohnungsübergreifendes familiales Wohnen von Patchwork-Familien
 - Vergrößerungen und Verkleinerungen



Soziale Begleitung von Umbrüchen

Adaptionsfähigkeit

Geburt – Aufwachsen Kinder/Pubertät – für Familie lernen – Beziehungskrisen – Trennung – Wiederverpartnerung – "empty-nest-Phase – Unfall/Krankheit – Tod/Sterben

"Also ich glaub, es ist der beste Ort für einen gelingenden Wechsel von der Liebe zu einer gelingenden Elternschaft. (...) Weil ich denk, da produzieren wir gerade so viel Not in unserer Gesellschaft. Diese vielen Trennungen, die nicht gehalten werden. Und wo die Kinder dann oft so hilflos dazwischen, Fahrzeiten, Freunde verlieren. wir haben, glaub ich, schon acht Trennungen in diesen zehn Jahren, und wir haben einen einzigen Fall, wo der Vater wirklich weggezogen ist. In allen anderen Fällen sind beide geblieben.

Und die sind den Trennungsprozess durchgegangen. Und natürlich mit viel Unterstützung aus der Gemeinschaft. Wer hält bei einem Paar, das sich grad trennt, die ganze Not, die ganze Wut, den ganzen Groll, aber auch die Liebe, wer hält das irgendwie noch? Und wenn eine Gemeinschaft so als Gemeinschaftskörper drum rum ist, dann hat jeder jemand auf seiner Seite, und da kann ich durch diesen Prozess wachsen. (...) Und am Ende einfach wirklich vielleicht mit Dankbarkeit für diese Zeit, die man gemeinsam hatte (...) Und dieses Projekt: "Wir bleiben die Eltern! (...) Wo ich denke, was machen Kinder da oft mit? Und oft wäre es ein Prozess von zwei Jahren, der gefühlsmäßig wirklich anstrengend ist. Aber dann können alle wieder glücklich sein! (PI1-Tempelhof-168-170)

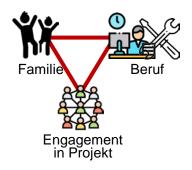


Herausforderungen und Belastungen

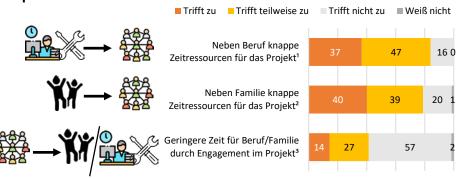


Zeitliche Anforderungen

Herausforderungen und Belastungen



Welche Herausforderungen bzw. Belastungen treffen auf Sie persönlich zu?



n = 142 bis 251 Haushalte,

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen

¹ Erwerbstätige:r n = 238, ² mit Kindern unter 18 Jahren n = 142,

³ Erwerbstätige:r oder mit Kindern unter 18 Jahren n = 251

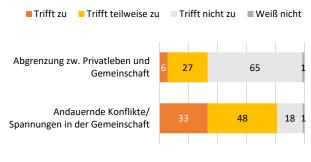


Anhaltende Konflikte und Abgrenzung

Herausforderungen und Belastungen



Welche Herausforderungen bzw. Belastungen treffen auf Sie persönlich zu?



n = 411, 417 Haushalte

Quelle: DJI-Online-Befragung zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten 2020, eigene Berechnungen



Fazit



Fazit (1)

Gemeinschaftliches Wohnens hat einen Mehrwert für Familien

- Familienergänzende Netzwerke der Fürsorge und der Unterstützung
- Ergänzung im Care-Mix
- Entlastung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Raum für intra- und intergenerational Begegnung und Austausch
- "atmende Lebensräume":
 - soziale Abfederung biografischer Umbrüche
 - Wohnräumliche Adaptionspotenzial ermöglich Wohnkontinuitäten
- Verknüpfungen von Wohnen, Arbeiten, Infrastruktur vor Ort
- ein erweitertes soziales Umfeld und Aktionsräume für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung informelle und formelle Bildungsprozesse

Bedeutung des Wohnumfeldes für Familien – Wohnen mehr als ein Dach über dem Kopf!



Fazit (2)

Gesellschaftlichen Mehrwerts gemeinschaftlichen Wohnens

- Lernorte f
 ür gelebte Zukunft
 - Solidarisches Handeln Sharing-Ansätze
 - Informelle Lernprozesse durch Beobachtung und Nachahmung von Vorbildern
 - Demokratieerziehung
 - Innovative Mobilitäts- und Energiekonzepte

Stärkung sozialer Kohäsion

- Erfahrbarkeit unterschiedlicher Lebenswelten
- Stärkung einer Kultur der Toleranz im alltäglichen Erlernen, Erproben und Vertiefen
- Stärkung der demokratischen Kultur neuen Formen der Aushandlung und Entscheidung
- Selbstbestimmtes Wohnen im Alter: Geborgenheit, Sicherheit und Zugehörigkeit im Wohnprojekt, Kommunikations- und Teilhabemöglichkeiten gegen Isolation und Vereinsamung
- verlässliche Partner der Kommunen und Garanten für langfristig bezahlbaren, spekulationsfreien Wohnungsbau: Beitrag zu langfristiger Wohnsicherheit in allen Lebensphasen



Fazit (3)

Damit das gemeinschaftliche Zusammenleben funktioniert und die Unterstützungs- und Adaptionspotenziale entfaltet muss das soziale Miteinander das Gemeinschaftswesen kultiviert werden.

Nachhaltige Familienpolitik der Zukunft

Zeit - Geld - Infrastruktur + Gemeinschaft



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

www.dji.de/fagewo

Dr. Martina Heitkötter

heitkoetter@dji.de

Dr. Shih-cheng Lien lien@dii.de

Fortsetzung am 28.07.2021 "Familie am Mittag" – DJI-Format https://www.dji.de/ueberuns/veranstaltungen. html